

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

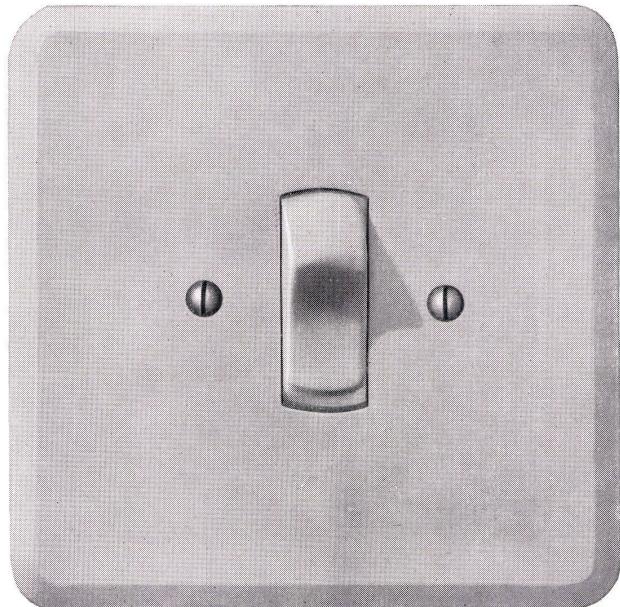
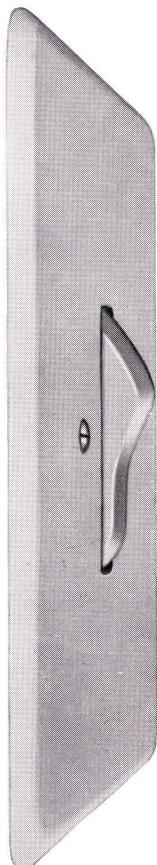
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verschiedene unserer Modelle wurden mit der Anerkennungsurkunde «Die gute Form» ausgezeichnet.

Unser Prinzip: Stete Auswertung des technischen Fortschrittes zur Hochhaltung der Qualität und Entwicklung der guten Form

Ein Ergebnis: Der geräuscharme, mit Silberkontakte ausgerüstete Feller-Kippbalkenschalter, von ungewöhnlich langer Lebensdauer



Adolf Feller AG Horgen

ELOXA der Rolladen von Klasse

(aus anodisch oxydiertem Leichtmetall)

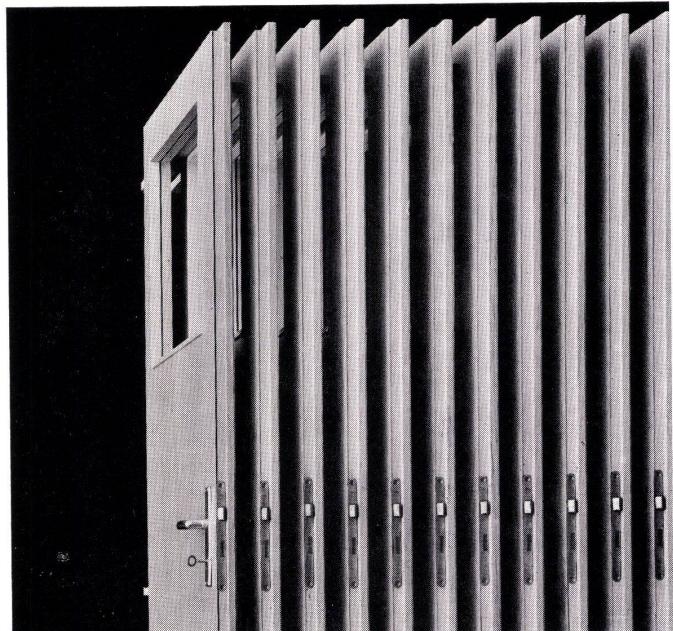
Vorteile: Solid und zuverlässig – Aufgerollt, kleiner Platzbedarf im Kasten – Kinderleicht und lärmfrei bedienbar – Neue Modelle sind lärmfrei selbst bei starkem Wind – Läden bis zu 7 Quadratmeter Fläche benötigen keine Hilfsfederwalzen – Die Lamellen sind nicht bloß mit Farbe überzogen, sondern eloxiert (chem.-elektr. Bad-Verfahren) – Beste Kälteisolation im Winter, hervorragende Kühlung im Sommer durch Reflektion der Wärmestrahlen des blanken, eloxierten Aluminiums – Eignet sich für Bauten im Hochgebirge wie für solche am Meer und in tropischen Zonen – Über 20 lichtechte Farben stehen zur Verfügung, von dezenten leichten Grau oder Beige bis zu den reichsten Farbtönen; auch zweifarbig, gestreift – Die zugehörigen äußeren Eisenteile sind nicht bloß mit Farbe gestrichen, sondern feuerverzinkt – Der ELOXA-Rolladen an Bauten bewahrt sein farbenfrohes Cachet jahrzehntelang ohne Unterhalt und ohne periodische Neuanstriche – Muster in Baumusterzentrale Zürich.



Rolladenfabrik Estoppey S.A.
Lausanne

Pl. Tunnel 15, Tel. 021/22 19 97

wahli tūren



wahli cie bern

Türenfabrik Scheibenstrasse 22-24
Telefon 031 8 11 55 / 56

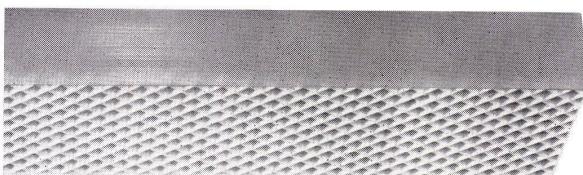
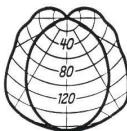
SIEMENS



BELEUCHTUNG

Die Aufgaben des modernen Bürobetriebes sind infolge der Verkürzung der Arbeitszeit gewachsen. Konzentrierte und fehlerfreie Arbeit erfordert aber eine einwandfreie Beleuchtung.

Unsere Lichttechniker sind Spezialisten in der modernen Büro-Beleuchtung. Nutzen Sie Ihre Erfahrung bei der Planung und Ausführung. Wählen Sie SIEMENS — auch für Beleuchtung.



Gerne senden wir Ihnen die ausführliche Dokumentation

**SIEMENS
ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE AG**
Zürich, Löwenstr. 35, Tel. (051) 25 36 00
Lausanne,
1, chemin de Mornex, Tel. (021) 22 06 77

Namen CIAM nicht weiterzuführen. Dabei war über diese Frage gar nicht diskutiert worden!

Doch war die Mehrheit in Otterlo ganz anderer Meinung. Am meisten beachtet wurden die Ausführungen von Kenzo Tange, der hier betonte, daß architektonisches Denken sehr verschieden sein könne, aber «that we need mutual stimulation, help and encouragement.»

Im Oktober 1960 äußerte sich Kenzo Tange in einem Artikel des «Japan Architect» wieder zu diesem Problem: «Einen Tag nachdem ich und meine Freunde die Versammlung in Otterlo verlassen hatten, verkündete das TEAM X die Auflösung der CIAM. Erst später, in Boston, erfuhr ich, daß der Name CIAM nicht länger benutzt werde» (The Japan Architect, Oktober 1960). Tange tritt gleichzeitig für eine Weiterführung des CIAM ein: «Es ist vorzuziehen, den gleichen Namen weiterzuführen. Ich glaube auch, daß das Zentrum sich von Europa weg nach anderen Gebieten verschiebt.»

Es scheint uns wichtig, daß dieser positive Impuls gerade von Japan kommt, einem Land, das in den letzten Jahren zu den besten Vertretern der heutigen Architektur zu zählen ist. Der CIAM hat seine ursprüngliche Aufgabe erfüllt. Es läge jedoch ganz im Sinne des früheren CIAM, wenn eine Plattform geschaffen würde, auf der sich diejenigen versammeln könnten, die es als ihre Aufgabe betrachten, die noch rückständigen Länder mit Inhalt und Form der Modernen Bauentwicklung vertraut zu machen.

J.L. Sert
W. Gropius
Le Corbusier
S. Giedion

Die Antwort von Bakema:

Ich habe einen Brief bekommen, der im Dezember 1960 von Herrn Giedion als Rundschreiben versandt wurde. Ich befürchte, daß durch diesen Brief einige Mißverständnisse auftreten könnten. Um dies zu vermeiden, möchte ich folgendes festhalten:

Nach einem Abend und einer Nacht in Otterlo, in der wir nichts als diskutiert hatten, wußte noch immer niemand, wie man ein Manifest abfassen sollte. Ich anerbot mich darauf, über dieses Treffen in Otterlo ein Schreiben zu verfassen, eine Art Basisvorschlag, das dann am nächsten Tag nach einer offenen Diskussion von allen Teilnehmern als Manifest angenommen wurde.

Später, als das Manuskript der Presse übergeben worden war, wurden verschiedene Meinungen über die Konsequenzen, die dieses Manifest nach sich ziehen würde, geäußert. Kenzo Tange und unsere Kollegen aus Italien mußten uns einen Tag vorher verlassen, obwohl ich sie dringend gebeten hatte, uns nicht gerade an dem Tage zu verlassen, da wichtige Punkte der Organisation besprochen werden sollten.

Wenn Giedion schreibt: «Eine Minorität der Teilnehmer übergab der Presse ein Schreiben ...» und wenn er der Meinung ist, daß die Mehrheit in Otterlo ganz anders dachte, als in

dem Manifest zu lesen war, so kann ich dazu nur sagen: Herr Giedion schreibt über eine Sache, über die er ganz falsch informiert ist. Und wenn Kenzo Tange schreibt: «Einen Tag, nachdem ich und meine Freunde die Versammlung in Otterlo verlassen hatten, verkündete das TEAM X die Auflösung der CIAM», so kann ich dazu nur sagen: Ich weiß nicht, was er meint. Meiner Meinung nach kann der CIAM wo er nur will weiterbestehen, und das TEAM X kann nie dem CIAM auflösen, solange einige Mitglieder dafür sind, daß er weiterbesteht. Deshalb könnte ein solches Manifest in Otterlo überhaupt nie entstanden sein!

Ich möchte betonen:

Diejenigen, die die Versammlung verließen, weil sie keine Zeit hatten, sich noch länger in Otterlo aufzuhalten und deshalb in einem entscheidenden Augenblick, nämlich gerade dann, als die Organisation besprochen wurde, abreisten, waren unsere Kollegen aus Italien und Japan.

Wir können Ihre Gründe zur Abreise wohl verstehen und klagen sie auch niemals an, aber — bitte erzählt nachher nicht Dinge über den Tag, an dem ihr nicht bei uns wart, in der Weise, wie sie uns Herr Giedion dann wiedererzählte.

Es gibt nur ein Manifest, und dies wurde in offener Diskussion angenommen und später allen Mitgliedern zugestellt.

In diesem Schreiben wurde der Name CIAM fallengelassen, weil wir in Otterlo klar erkannt haben — und zwar in Diskussion über die Architekturprobleme, wie dies schon lange nicht mehr möglich gewesen war —, daß die Architekturprobleme von 1920, als die moderne Technik aufkam, ganz andere waren als die Probleme von 1960. Heute geht es um die moralische Funktion der Architektur. Daß die Probleme heute anders liegen, wurde schon in Bridgewater, Hoddesdon, Aix-en-Provence und Dubrovnik erkannt.

Es handelt sich darum, die Ziele und Probleme von 1960 festzulegen, denn der allgemeine Name «Moderne Architektur» genügt für all dies nicht mehr. Darum ging es in Otterlo und darüber war man sich absolut einig!

Natürlich war sich jedermann in Otterlo einig: «... that we need mutual stimulation, help and encouragement ...» Und ich hoffe, daß wir uns überall dort helfen und unterstützen können, wo die Leute noch nicht wissen, wie Architektur uns dazu verhelfen kann, mit dem Universum vertraut zu werden. Wir müssen aber dann doch in erster Linie miteinander in Kontakt bleiben, um über unsere dringendsten täglichen Probleme zu diskutieren. Und wir wollen es vermeiden, eine Menge Zeit über Prestige-Namen zu verschwenden! Der Name wird uns dann klar werden, wenn wir die Probleme der Zeit um 1960 einmal festgehalten haben.

Wir haben in Otterlo beschlossen, ein Postfach zu eröffnen. Dies soll die Mitglieder von Otterlo verbinden und uns helfen, die Probleme 1960 klarzulegen.

Euer Briefträger, Bakema